

VELBERT



Das Auto in null Komma nichts anmelden

Straßenverkehrsamt des Kreises Mettmann baut seinen Online-Service aus. **Seite 2**

»Vielleicht wird das Thema noch bekannter und manche Ressentiments ausgeräumt«

Wolfgang Werner (SPD) zum Vorstoß des Kirchenkreises in puncto „Stolpersteine“

98 Buchstaben hat das ABC

Sechs Grundschulklassen gewinnen eine Büchershow in der Zentralbibliothek. **Seite 3**



KOMPAKT

Total lokal

TAGEBUCH

Ungeahnte Energien

Die letzten Minuten vor der Pause – für die EM-Kicker sind sie laut Fußball-Phrasenbuch psychologisch wichtig, setzen bei den Fußballern oft noch mal ungeahnte Energien und Kräfte frei.

Nicht viel anders geht es auch den Fans vor den Fernsehgeräten. Und das ist jetzt von der Rheinisch-Westfälischen Wasserwerksgesellschaft (RWW) nachweislich dokumentiert: Mehr als 70 Prozent mehr Klospülungen in der Halbzeitpause. Doch die besagten letzten Minuten sind für sie wohl eher von physischer Bedeutung. Schnell noch mal die Beine zusammenkneifen oder den sprichwörtlichen Knoten machen, bevor die ungeahnte Energie ungewollt freigesetzt wird.

Was Kicker und Zuschauer doch gemeinsam haben? Erst nach dem Pausenpfeif kann dann auch der Druck endlich abgebaut werden. Bis zum Wiederanstoß. *MaFu*

IN KÜRZE

Kita Pustebume wird Kneipp-Kindergarten

Der Kindergarten Pustebume wurde in Folge seines überzeugenden Gesundheitskonzeptes als Kneipp-Kindergarten zertifiziert. Dieser Akt soll gebührend gefeiert werden: Am kommenden Samstag, 23. Juni, kann jeder Interessierte Näheres über eine in der Kita, Nikolaus-Ehlen-Straße 10, veranstaltete Kneipp-Tagung erfahren. Um 15 Uhr gibt es einen Festgottesdienst, danach ein alle ansprechendes Programm. Um 16.30 Uhr gibt es schließlich vom Kneipp-Landesverband die Urkunde.

Sonnenwendfeier auf dem Europaplatz

Fußball-EM hin, Fußball-EM her: Der Verein „Velbert aktiv“ und der Arbeitskreis „Sonnenwendfeier“ zünden heute Abend auf dem Europaplatz am Forum Niederberg gemeinsam mit Bürgermeister Stefan Freitag um 18.30 Uhr das vom THW aufgeschichtete Feuer an. Es spielt die Band Karl Stahl; diverse Essens- und Getränkestände werden aufgeföhren. Vermutlich hat der eine oder andere von ihnen auch ein Fernsehgerät an Bord ...

HEUTE IN UNSERER STADT

Vermittler begutachten Bewerbungsunterlagen

Für Arbeitssuchende bietet die Arbeitsagentur einen kostenlosen Bewerbungsmappencheck an. Dabei analysieren Vermittler die zusammengestellten Unterlagen und geben Tipps zu Inhalt und Gesamtbild. Interessenten können von 10 bis 12 Uhr einfach ohne Termin in die Agentur für Arbeit Velbert, Grünstraße 40-42, kommen und sich dort am Empfang melden.



Jürgen Wenke von der Organisation „Rosa Strippe“ will für homosexuelle NS-Opfer eine metallene Gedenktafel in Buchenwald anbringen.

FOTO: GERO HELM

Gedenktafel in Buchenwald

Jürgen Wenke rekonstruiert Leidensweg des homosexuellen NS-Opfers Julius Schmidt. Seit März gibt es auch einen „Stolperstein“

Von Matthias Spruck

In Velbert hat er gelebt und gearbeitet, war Krankenpflegeschüler am hiesigen Krankenhaus zu einer Zeit, als gleichgeschlechtliche Neigungen noch kriminalisiert wurden. 1938 wurde Julius Schmidt, gerade mal 30 Jahre alt, in einer Wohnung in der früheren Knickmeyerstraße 11, der heutigen Günter-Weisenborn-Straße, verhaftet. Zwei Jahre später erhielt sein Vater in Wuppertal die amtliche Mitteilung, der Sohn sei im KZ Buchenwald an „akuter Herzschwäche“ gestorben.

Ein Fall von unüberschaubar vielen, denn im Dritten Reich wurden nicht nur rassistisch und politisch verfolgte sowie kranke Menschen umgebracht, auch Homosexuelle wurden verhaftet und gestützt auf den 1935 von den Nazis verschärften Paragraphen 175 verurteilt. Allein 600 registrierte schwule Todesopfer gab es allein im KZ Buchenwald; Menschen, die die Torturen, Quälereien und schwerste körperliche Arbeit zumeist im Steinbruch

„Ich wusste lediglich, dass es Julius Schmidt gibt“

Jürgen Wenke Verein Schwuler und Lesben „Rosa Strippe“

nicht überlebten.

Der Mord an dem Julius Schmidt wäre wahrscheinlich in Vergessenheit geraten, wenn nicht der Bochumer Jürgen Wenke bei seinen Recherchen auf den Velberter gestoßen wäre. Wenke, 55 Jahre alt, ist ehrenamtlicher Mitarbeiter des Vereins Schwuler und Lesben „Rosa Strippe“ in Bochum. Im vergangenen Jahr machte er sich nach Buchenwald auf, um die Spur von Schmidt und anderen homosexuellen Nazi-Opfern aufzunehmen. „Ich wusste lediglich, dass es Julius Schmidt gibt, aber mehr auch nicht“, erzählt Wenke. Die Mitarbeiter bei der Gedenkstättenverwaltung hatten offene Ohren für Jürgen Wenke und begrüßten es, dass da jemand die Lebens- und Leidensgeschichte eines Häftlings



Im März verlegte Gunter Demnig einen Stolperstein für Julius Schmidt. FOTO: DET

rekonstruieren wollte.

Zuchthaus und Ehrverlust

Wenke fand heraus: Der 1908 in Elberfeld als Sohn eines Hausierers und eines Küchenmädchens geborene Schmidt wird in den Akten als 1,62 Meter großer Mann beschrieben – ovales Gesicht, braune Augen, braune Haare, niedrige Stirn,

breites Kinn, lückenhafte Zähne, große Ohren. „Von ihm persönlich existiert nur noch eine Unterschrift mit Geburtsdatum, die er auf einem Schriftstück hinterließ, mit dem er im KZ Buchenwald registriert wurde“, sagt Wenke.

Als Homosexueller war er im April 1938 mit der NS-Justiz in Konflikt geraten; er wurde zunächst in Vorbeugehaft genommen, dann im August vom Landgericht Wuppertal verurteilt – zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. „Die Hoffnung auf Freiheit nach der Haft zerschlug sich, als Schmidt 1940 von der Polizei in Schutzhaft genommen wurde“ so Wenke. Über das KZ Sachsenhausen deportierte man den Velberter Krankenpflegeschüler als „Berufsverbrecher“ nach Buchenwald.

Jetzt wird Schmidt endlich Erinnerung zuteil: Jürgen Wenke will demnächst eine Gedenktafel auch mit Schmidts Daten in Buchenwald anbringen, im März hat der Künstler Gunter Demnig in der Günter-Weisenborn-Straße einen „Stolperstein“ für Schmidt verlegt.

Trickdiebe schlagen zu

Rentnerin umarmt und Goldkette gestohlen

Die Kreispolizei Mettmann macht auf Trickdiebe aufmerksam, die mit besonders dreister Masche unterwegs sind. Am Mittwoch wurde in Ratingen eine 75-jährige Rentnerin aus einem neben ihr haltenden blauen Kleinwagen heraus angesprochen. In dem dreitürigen Fahrzeug mit Rechtslenkung und gelbem Nummernschild – wahrscheinlich britischer Herkunft – befanden sich zwei Erwachsene und ein Kleinkind, die von der Frau als indisch beschrieben werden. Die Ausländer fragten nach dem Weg zum Krankenhaus, wo sich die kranke Mutter befinden sollte. Bereitwillig beschrieb die Ratingerin den Weg und wurde überraschend ins Auto gezogen und umarmt. Mit überschwänglicher Geste steckte ihr der Fahrer einen wertlosen Ring an den Finger, während die Frau auf dem Rücksitz der Rentnerin eine billige Halskette umhängte. Als sie wieder am Straßenrand stand, stellte die Seniorin fest, dass es sich um einen Trickdiebstahl gehandelt hatte, denn für den Billigschmuck hatten ihr die Unbekannten die Goldkette abgenommen.



LEICHTATHLETIK-VEREIN

Die WAZ sucht den Leichtathletikverein des Jahres 2012

Die WAZ sucht den „WAZ-Leichtathletik-Verein 2012“ und fördert die beliebtesten drei Vereine mit einer Spende von insgesamt 2000 Euro.

Im Sportsommer 2012 möchte die WAZ die Leichtathletik-Vereine der Region mit dieser Online-Abstimmung unterstützen. Anmelden können sich die Vereine oder Vereinsabteilungen ab sofort kostenlos unter: www.waz-leichtathletik-verein.de im Internet. Vom 9. Juli bis zum 2. August kann dann jeder kostenlos ohne Angabe persönlicher Daten abstimmen, welcher Verein von der WAZ mit einer Spende gefördert wird.

Melden Sie Ihren Verein jetzt an: www.waz-leichtathletik-verein.de

Ausschuss berät über Betreuung

Die nächste Sitzung des Jugendhilfeausschusses findet am Mittwoch, 27. Juni, um 17 Uhr im Rathaus statt (Saal Velbert, Thomasstraße 1). Das Gremium befasst sich unter anderem mit den Veränderungen in der Finanzierung von Kindertageseinrichtungen, dem weiteren Ausbau der Betreuung unter drei Jahren (WAZ berichtete) sowie der Neufassung der Jugendamtsatzung. Interessierte Bürger sind zur Teilnahme an den öffentlichen Beratungen eingeladen. Die vollständige Tagesordnung einschließlich der Beratungsvorlagen kann wie gewohnt im Internet auf www.velbert.de im Ratsinformationssystem eingesehen werden.

Politik soll Steine aus dem Weg räumen

Kirchenkreis: Bedingung im Ratsbeschluss erweist sich als Hindernis für „Stolpersteine“

Von Klaus Kahle

Gut sechs Jahre ist es nun her, dass der Rat der Stadt Velbert dem Projekt „Stolpersteine“ des ev. Kirchenkreises Niederberg – mit großer Mehrheit bei nur wenigen Enthaltungen – zugestimmt hat. Und jetzt kommt das Thema in die Politik zurück. Denn ein Bestandteil des damaligen Ratsbeschlusses verlangt, dass „eine Verlegung der

Messingplatten nur mit Zustimmung der jeweiligen Hauseigentümer vorgenommen“ wird. Eine Bedingung, die sich laut Kirchenkreis mittlerweile zunehmend als unüberwindliches Hindernis bei der Verlegung weiterer „Stolpersteine“ herausstellt. Und die überdies „rechtlich nicht geboten“ sei und „nur in ganz wenigen Kommunen in Deutschland vorgenommen“ werde, führt Superintendent Rolf

Breitbarth in seinem Schreiben an den Rat an. Verbunden mit der Bitte um Prüfung, ob die Einschränkung aufgehoben werden könne.

Zu den Details: Laut Kirchenkreis wurde in einem Fall die Anfrage brüsk zurückgewiesen und in zweien verweigert: Die Mieter könnten sich irritiert fühlen. In neun Fällen gehörten die Häuser mittlerweile Eigentümergemeinschaften, bei denen schon ein Veto

den Verlegungsantrag scheitern lasse. Zudem gebe es Örtlichkeiten, wo sich die Grundstücksgrenzen derart geändert hätten, dass heute einfach keine konkrete Zuordnung mehr möglich sei.

SPD und Grüne hoffen, dass nun „Ressentiments ausgeräumt werden“ bzw. die alte Regelung „aufgehoben wird“. Das Thema kommt zunächst in die Bezirksausschüsse, um deren Votum einzuholen.